

Erdkabel: Geuter bemängelt falsche Signale

NETZAUSBAU Aussagen frühestens am Ende des Raumordnungsverfahrens

GARREL/FRIESOYTHE/KRA/EB – Als „netztechnisch und wirtschaftlich sinnvolle Variante“ hat die Landtagsabgeordnete Renate Geuter (SPD, Markhausen) die vorgeschlagene Verlagerung von zwei ursprünglich für den Landkreis Cloppenburg vorgesehene Konverterstationen nach Hakenfähr (Lingen) bezeichnet. Wie berichtet, ist in den überarbeiteten Entwürfen zum Netzentwicklungsplan (NEP) Strom und dem Offshore-Netzentwicklungsplan nur noch eine Konverterstation im Landkreis Cloppenburg vorgesehen.

Noch keine Sicherheit

„Den Bürgerinitiativen im Landkreis Cloppenburg, aber auch dem Landkreis selbst mit all seinen Städten und Gemeinden, gebührt großer Dank. Alle Beteiligten haben



sich intensiv mit konstruktiven, sachlich und rechtlich gut begründeten Stellungnahmen in die laufenden Verfahren eingebracht“, so die heimische Landtagsabgeordnete.

Auch die Landesregierung habe diese alternative Variantenprüfung immer ausdrücklich gefordert, darauf sei schon im August 2017 im Landtag schriftlich hingewiesen worden, so Geuter. „Allerdings kann ich nur davor warnen, die Menschen hier bei diesem Thema jetzt schon in Sicherheit zu wiegen“, so Geuter. In diesem Verfahren wird nicht nur der Landkreis Cloppenburg seine Stellungnahme abgeben, sondern auch der ebenfalls betroffene Landkreis

Emsland, und wie in jedem Verfahren werden alle Stellungnahmen in die abschließende Bewertung einbezogen. Erst wenn diese Lösung mit den Alternativstandorten im endgültigen NEP-Entwurf Verankerung findet und wenn dieser Entwurf dann auch vom neugewählten Bundestag bestätigt worden ist, „besteht die Chance, diese Veränderung auch in den laufenden Raumordnungsverfahren zu berücksichtigen“.

Konfliktarme Trasse

Die Abgeordnete verwies ebenfalls darauf, dass im laufenden Raumordnungsverfahren Conneforde-Cloppenburg weiterhin der Antrag der Tennet bearbeitet werden muss, der zur Zeit keine Erdkabelabschnitte im Landkreis Cloppenburg vorsieht. Aus anderen Verfahren in Nieder-

sachsen ist bekannt, dass konkretere Aussagen über Teilerdverkabelungsabschnitte frühestens am Ende des Raumordnungsverfahrens, wahrscheinlich aber erst am Ende des darauf folgenden Planfeststellungsverfahrens möglich seien.

„Vermeintliche Insiderinformationen mit Aussagen zu Erdkabelabschnitten schon zum jetzigen Zeitpunkt senden falsche Signale und erwecken möglicherweise nicht einlösbare Erwartungen“, kritisiert Geuter und bezieht sich damit auf Aussagen des CDU-Abgeordneten Karl-Heinz Bley.

Die Landtagsabgeordnete Geuter betonte, sie setze sich für eine „möglichst konfliktarme Trassenführung im Landkreis Cloppenburg ein“ – dazu gehören Teilerdverkabelungsabschnitte bei unvermeidbaren Siedlungsannäherungen.